

9. Ueber die Legionen, welche neben und nacheinander in Germania inferior standen, und über deren Denkmäler daselbst.

Als Cäsar den Ariovist 58 a. Ch. n. schlug, wurden die in dessen Heere dienenden deutschen Völker, die Triboci, Nemetes und Vangiones, welche schon früher über den Rhein gegangen und die am linken Ufer des Oberrheins wohnenden celtischen Völker Sequanum Mediomatrici und die germanischen Treveri von den Ufern des Stromes zurückgedrängt hatten, der römischen Herrschaft unterworfen. Die Bewohner des Untertheins, die Treveri, Eburones, die Menapii und Batavi, ursprünglich germanische Völker, daher auch Belgier genannt, sind in den nächsten fünf Jahren nicht ohne tapfern Widerstand und wiederholte Empörung namentlich von Seiten der Treveri unterjocht worden. Als Cäsar das zweitemal eine Brücke über den Rhein schlug, liess er einen Thurm erbauen und 12 Cohorten als Besatzung unter C. Volcatius Tullus zurück; ob er aber sonst noch für nothwendig fand, am Rheine Lager und Festungen zu errichten oder Legionen aufzustellen, wird weiter nicht erwähnt. Jedenfalls ist es unstatthaft anzunehmen, dass Cäsar schon ein geordnetes Schutz- und Vertheidigungssystem mit 4 oder 8 Legionen am Rheine einfuhrte; die Legionen, die in Gallien und Belgien standen, hatten die Obliegenheit die Ruhe auch im benachbarten Rheinlande zu erhalten, und die Germanen am rechten Ufer des Rheines scheinen damals durch Cäsar's

Einfälle in ihr Land hinlänglich geschreckt und mit sich selbst allzu beschäftigt gewesen zu sein, als dass sie Einfälle in das den Römern unterworfen Land machen mochten: so bedurfte der Rhein nur weniger Truppen während der Anwesenheit Cäsar's in Gallien. Dies kann auch schon daraus erhellen, dass beim Beginn des Bürgerkriegs der Rhein von römischen Truppen so ziemlich entblösst wurde, wie wenigstens Lucan Phars. I, 464 erwähnt. Eben dort sehen wir auch, dass von den am Rhein wohnenden Völkern die Batavi und Vangiones im Heere Cäsar's dienten (430 sq.), was den Beweis gibt, dass der Ober- und der Niederrhein, wenn auch nicht vollständig unterworfen, was jedoch wahrscheinlicher ist, dennoch in ganz freundschaftliche Verhältnisse mit den Römern und Cäsar getreten war.

In den nächsten 10 Jahren wird der Rheingrenze und der dort wohnenden Völker nicht gedacht, denn was von Gallien und dessen Statthaltern während der Kämpfe der Triumvirn erwähnt wird, übergehn wir als hierher nicht gehörend. Erst im Jahre 37 finden wir einen Aufstand der Gallier (Dio XLVIII. 49) angeführt, dessen Ursache unbekannt ist; da aber Agrippa, „welcher die empörten Gallier bekämpfte, zu dem Ende, der zweite Römer mit einem Heere über den Rhein gegangen war“: so nimmt man nicht mit Unrecht an, dass an diesem Aufstande nicht nur die Völker am linken Rheinufer, sondern auch die am rechten Ufer wohnenden Germanen Theil nahmen. Näheres gibt Cassius, dem wir allein diese Nachricht verdanken, nicht an, weder wo Agrippa über den Rhein gegangen, noch mit welchen Völkern er in Berührung gekommen: da aber uns anderwärts überliefert ist, dass Agrippa die Ubii, welche zu Cäsar's Zeiten am rechten Rheinufer wohnten, auf das linke in die Gegend von Köln verpflanzt habe, so verlegt man dies gewöhnlich hierher, ohne dass ein bestimmter Grund dafür vorliegt. Agrippa erhielt einen Triumph, hielt ihn aber nicht,

weil Octavianus neuerlich andere Verluste erlitten hatte (oder schämte sich Agrippa vor seinen Legionen, welche seine Thaten und Erfolge in Gallien und Germanien besser kannten als der officielle Bericht auswies, oder die endlich hergestellte Ruhe und Ordnung annahm).

Acht Jahre später — 29 ^vn. Ch. — empörten sich die Treverer, die sich mit den Germanen am rechten Ufer in Verbindung gesetzt hatten; Nonius Gallus, der Statthalter Galliens, unterwarf sie wie es scheint schnell, und der Aufstand wurde überhaupt für unbedeutend angesehen, da der Tempel des Janus geschlossen blieb (Dio LI. 20). Bei dem Triumphe, den Octavianus im nämlichen Jahre hielt, wird erwähnt, „dass Cajus Carinas die Moriner und andere Völkerschaften, die sich mit ihnen empörten, unterworfen und die Sueven, welche in feindlicher Absicht über den Rhein gekommen waren, zurückgetrieben hat“ (Dio LI. 21); ob dieses mit jenem Aufstande der Treveri zusammenhängt, weiss man nicht.

Bei der Eintheilung der Provinzen, welche Augustus im nächsten Jahre vornahm, wird zum erstenmal das linke Rheinufer Germanien genannt, welches jetzt der officielle Name wurde und blieb; die Ursache fügt Dio (LIII. 12) bei: „ein Theil der Celten, die wir Germanen nennen, hatte das ganze Celtenland am Rheine in Besitz genommen“; die Zeit gibt er nicht an; wir haben oben gesehen, dass dies vor der Ankunft der Römer am Rheine von Ariovist's Völkern geschehen ist. Das ganze Rheinufer wurde in Ober- und Untergermanien getheilt; die Grenze beider ist bis jetzt nicht gewiss; nur Ptolemaeus II. 9 gibt den Fluss *Ὀβριγγα* als solche an. Ohne uns hier in eine Untersuchung einzulassen, was darunter zu verstehen sei — ob der Main, die Nahe, Ahr, Mosel, oder ein Theil des Rheines selbst, z. B. Oberrhein, Oberrheingau — welches letztere uns das wahrscheinlichste dünkt — wird sich die Grenze beider Germanien am besten wohl ermitteln

lassen, wenn wir wissen, bis wie weit die Legionen von Obergermanien mit ihren Cohorten und Hilfstruppen den Rhein herunter reichten, was sich vielleicht aus der folgenden Untersuchung ergeben wird.

Während die Nachrichten bis hierher die beiden Germanien nicht schieden, sondern blos von den Begebenheiten am Rhein reden, ist doch aus den meisten Ereignissen von selbst klar, dass sie mehr nach dem Unterrhein als nach dem Oberrhein zu verlegen sind; im Folgenden werden wir in der Regel nur das berühren, was Untergermanien betrifft. Jedoch die erste Nachricht, die uns Dio (LIII. 26) im nächsten Jahre aufbewahrt, scheint den Unterrhein, auf den sie gewöhnlich bezogen wird, nicht zu berühren; er sagt ganz unbestimmt, „M. Vinicius hatte an Celtischen Völkerschaften, weil sie römische Bürger, die des Handels wegen in ihr Land gekommen waren, ergriffen und umgebracht hatten, Rache genommen und dem Augustus den Imperatortitel verdient“: weil wir bald eine ähnliche Thatsache am Unterrhein erwähnt finden, so könnte man nicht ohne einige Wahrscheinlichkeit jenen Kampf dorthin verlegen; da aber Dio beisetzt: „dass dem Vinicius auf den Alpen ein Triumphbogen errichtet wurde“, so werden wohl unter den Celtischen Völkerschaften nicht die Sygambrer zu verstehen sein, wie jene wollen, welche Strabo's Nachricht (VII. 1) hierher beziehen (wovon nachher), sondern mehr die im Süden wohnenden Völker, vielleicht die Rätier.

Jetzt hören wir fast sechs Jahre nichts von Gallien und Germanien. Da erst im Jahre 19. war Agrippa Statthalter in Gallien und musste Ruhe schaffen, dessen Bewohner unter sich selbst in Händeln lebten und von den Celten (d. h. Germanen) viel zu leiden hatten (LIV, 11). Diese Streitigkeiten mit den jenseitigen Germanen kamen endlich im J. 16 zu einem vollständigen Ausbruch, bei welchem auch zum erstenmal einer Legion namentlich Erwähnung geschieht,

daher man von jetzt an die Geschichte der Legionen in Untergermanien beginnen kann.

Die Sygambrer, Usipeten und Tenchtheren (so erzählt Dio LIV. 20, und kein anderer gibt Genaueres), fingen die Feindseligkeiten damit an, dass sie einige römische Bürger in ihrem Lande aufgriffen und an das Kreuz schlugen; hierauf zogen sie über den Rhein, verwüsteten Gallien und Germanien und besiegten den Legaten M. Lollius, wobei sie nach Vellejus (II, 97) den Adler der legio V eroberten. Der Sygambrer Anführer war Melo (Strabo VII, 1, dessen Nachricht ohne Zweifel hierher gehört, da er sagt, dass die Kriege mit den Germanen hierdurch angefangen seien). Augustus eilte von Rom herbei, jagte die Germanen zurück und machte Frieden. Jetzt aber mochte der Kaiser einsehen, dass wenn nicht das jenseitige Land unterworfen oder das diesseitige hinlänglich befestigt sei, die kriegerischen Germanen beständig Einfälle in Gallien machen würden. Von jetzt an wird also eine geordnete Besatzung die Ufer des Flusses gedeckt haben. Doch wissen wir weder, welche Legionen Drusus (v. J. 14—9.) am Rheine kommandirte, noch wie viele oder welche Legionen zu der Zeit am Rhein standen, als drei Legionen in der Teutoburger Schlacht (J. 9) zu Grunde gingen. Erst als bei Augustus Tod die Legionen am Rheine sich empörten, hören wir (Tac. ann. I. 31), dass vier den Oberrhein und vier den Unterrhein deckten, und da Tacitus auch die Namen (Zahl) der Legionen angibt, so können wir erst von diesem Zeitpunkte eine Geschichte der rheinischen Legionen versuchen, und so wollen wir, wie wir vor drei Jahren eine solche für die Legionen in Obergermanien verfassten, so jetzt eine solche für die in Untergermanien aufstellen.

Wiewohl die legio V Macedonica zu allererst am Unterrhein erwähnt wird, beginnen wir doch unsere Darstellung

mit den drei Legionen, welche im Teutoburger Wald zu Grunde gingen.

Legio XVII, XVIII, XIX.

Genau genommen ist es nur gewiss, dass die Legio XVIII u. XIX in der Varianischen Niederlage umgekommen sind; dass die XVII die dritte der verlorren sei, ist nur eine Vermuthung neuerer Gelehrten, aber höchst wahrscheinlich. Wie lange diese Legionen schon am Niederrhein standen, weiss man nicht; überhaupt ist von ihnen wenig bekannt.

Legio XVII

kommt nur auf den Münzen des Antonius mit dem Beinamen classica vor, und wird sonst nirgendwo, weder früher noch später erwähnt, daher meint man mit Recht, dass Augustus sie mit der XVIII. u. XIX. an den Rhein geschickt, und sie mit Varus vernichtet worden sei; sie wurde wie die andern zwei wegen der unheilvollen Vorbedeutung nicht mehr restituirt. Wiewohl sie also wahrscheinlich mehrere Jahre am Rheine lag, gibt es doch kein Denkmal von ihr, und wo man früher ihre Zahl zu finden glaubte, da hat genauere Untersuchung sie durch eine andere Lesart beseitigt; so ist Grut. 539, 6 aus Flörsheim bei Mainz längst der leg. XXII vindicirt (vgl. Nassau. Annal. IV, S. 326); Mur. 822, 4 in Ancyra der XIII; Or. 3387 gehört keiner Legio.

Legio XVIII

kommt auch nur auf den Münzen des Antonius mit dem Beinamen Libyca vor; dass sie in der Teutoburger Schlacht war, zeigt die berühmte Inschrift im Bonner Museum, welche vor dem Jahre 1638 in Xanten gefunden wurde:

Mⁱ CAELIVS || Mⁱ L || PRIVATVS || Mⁱ CAELIVS || Mⁱ L || THIAMINVS
 M · CAELI · T · F · L · M · B · O · N || . . O · LEG · XVIII · ANN ·
 LIII · s || ..CIDIT · BELLO VARIANO OSSA || . NFERRE ·
 LICEBIT · P · CAELIVS · T · F || LEM · FRATER · FECIT

Vgl. die Beschreibung der Figuren bei Lersch Cent. Mus. II, 1 mit Abb. Ob v. 5 am Anfang mit Overb. Katal. 21. Zell 1006 u. A. Legato oder centurioni mit Lersch III, p. 114 zu lesen, bleibt ungewiss ¹⁾. Der Stein wird das älteste Denkmal am Niederrhein sein, vielleicht am ganzen Rhein, wenn nicht etwa einige Inschriften im Mainzer Museum älter sind.

Sonst findet sich nirgendwo eine beglaubigte Inschrift dieser Legion; auf einer Begräbnisstaftel bei Fuchs, Geschichte von Mainz II, S. 99 ist L · XXII PR zu lesen, was auch aus der Abbildung hervorgeht, nicht L · XVI wie Lehne II, S. 55, oder XV PRIM. wie Steiner II. Ausg. 409 will. Gleiches gilt Grut. 417, 5, wo noch das beigefügte Primig. darauf hinweist; eben so bei Or. 478, wo XVIII nur Conjectur ist; bei Grut. 1096, 6 ist L · XVIII FIRM zu ändern in XVI · FL · FIRM. Nur eine Inschrift im Museum von Este scheint acht zu sein: T. Atidius T. F. Rom. Porcio miles leg. XIIX; sie gehört aber nach Borghesi vor die Niederlage des Varus.

Der Streit endlich, ob bei Tacitus (hist. I. 18 ff.) duodevicesima oder duo et vicesima zu schreiben sei, ist zwar noch nicht ganz entschieden; doch findet die letztere Lesart als die richtige nach und nach mehr Eingang.

Legio XIX.

Eine Legio XIX kommt schon bei Livius vor (XXVII. 38). Dass sie in der Varianischen Schlacht umkam, wird uns durch ein ausdrückliches Zeugniß berichtet, indem Tacitus (ann. I. 60) erzählt, wie der Adler derselben sechs Jahre nach der Schlacht von Germanicus gefunden worden sei ²⁾.

1) Henzen. I. lat. Vol. III p. 58 hält die Deutung centurioni für wahrscheinlicher.

Anm. d. Red.

2) Auch die Adler der zwei andern Legionen bekamen die Römer zurück, den einen durch denselben Germanicus im folgenden Jahre (Tac. ann. II, 25), den andern durch P. Gabinius im J. 41 (Cass.

Auf Steinen am Rheine erscheint sie nicht, denn wenn Grut. 538, 4 auf einer Inschrift aus Mainz nach Ap. p. 480 und der zweiten Ausgabe von Huttich LEG · XIX GEM schreibt, hat dagegen die editio princeps XIV, was auch das beige-fügte GEM als richtig bezeichnet. Doch gibt es anderwärts einige Steine dieser Legion, die, wenn sie ächt sind, vor jene Schlacht fallen, vgl. Grut. 519, 9; Mur. 829, 7 u. s.

Seit der Niederlage im Teutoburger Wald lagen vier Legionen am Niederrhein; die I Germanica, V Macedonica, XX Valeria victrix und XXI rapax: sie scheinen ein gemeinsames Sommerlager gehabt zu haben (in finibus Ubiorum Tac. ann. I. 37) d. h. hier waren die Sommer-Exercitien; sie standen damals unter dem Legaten A. Caecina (Tac. ann. I. 31).

Legio I Germanica

scheint von Augustus erst nach der Varianischen Schlacht errichtet zu sein; sie erhielt von Tiberius ihre Zeichen d. h. als Tiberius nach jener Niederlage an den Rhein kam (Tac. ann. I. 42). Im Jahre 14 hatte sie ihr Winterlager mit der XX in der civitas Ubiorum (Köln) Tac. I, 37; ihr Legat war C. Cetronius (I. 44). Nach dem damaligen Aufstand, an welchem sie lebhaften Antheil nahm, machte sie die Feldzüge des Germanicus mit, in denen sie mehrmals mit Auszeichnung erwähnt wird (I, 65, vgl. 51). Sie lag fortwährend in Niedergermanien, bis die Aufstände bei dem Tode des Nero Veränderungen hervorriefen. Damals war ihr Winterlager nicht weit von Köln (Tac. hist. I. 57), nämlich Bonn (IV, 25); ihr Legat war Fabius Valens, welcher zuerst die Veranlassung gab, dass A. Vitellius, der kurz vorher von Galba

Dio LX, 8), doch die Zahlen dieser beiden Legionen werden hier nicht erwähnt.

zum Legaten von Germania inferior ernannt, damals nach Köln, dem Sitze des Legaten, gekommen war, zum Kaiser gegen Galba ausgerufen wurde. Valens marschirte mit einem Theile der Legion nach Italien, welcher nach Vitellius Ermordung aufgelöst wurde; Valens ward von den Flavianern gefangen und zu Urbinum hingerichtet (III. 62). Der grössere Theil der Legion mit dem Legaten Herennius Gallus war in Germania zurückgeblieben; dieser wurde bei dem Aufstande der Batavi von der eignen Legion, indem sie zu Civilis überging, getödtet; nur ein Theil stand bei Mainz, um diese Stadt zu entsetzen (IV. 37), und wiewohl jene später ihren Abfall bereute und zu Petilius Cerealis, den Vespasian zur Unterdrückung der Unruhen nach Gallien schickte, überging; wurde sie dennoch aufgelöst; wenigstens verschwindet sie seit dieser Zeit aus der Reihe der Legionen.

Von ihr finden sich am Niederrhein eine Anzahl Denkmäler, meistens Grabsteine, nämlich in

Bonn. 1) gefunden 1837, im Bonn. Museum:

P · CLODIO · P · F · VoL || ALB · MIL · LEG · Ī || AN · XLIX · STIP · XXV || H · S · E — Ich halte Clodio nicht für den Dativ, wie Lersch Centralm. II, 40 oder Overbeck Katal. 12, sondern für den Nom. wie Düntzer Bonn. Jahrb. I, S. 94 oder Steiner II, edit. 1026; ebenso lese ich nicht Albino oder Albinus, sondern Alba. Vgl. meine Bemerkung Alterth. Zeit. 1853 S. 172.

2) gefunden 1839 und im Privatbesitz daselbst:

T · CARISIO · T · F · VOL || ALBA · VET · EX LEG Ī || H · EX · T · F · C · ET || MANERTAI · MVSICI · F
Welches Alba gemeint sei, weiss man nicht; das Wort beweist die Richtigkeit unserer Erklärung in der vorigen Inschrift. Lersch, C.-M. II, 39.

3) gefunden c. 1783 und im Bonner Museum:

M · COMINVS || L · F · POL · ASTA || MILES · LEG · I || NA · AN · L · MIL || AN · XIII · H · S · E || H · EX T ·

F · C. — Ob Comminius oder Cominius steht, ist etwas ungewiss, da Overbeck Kat. 72, Or. 165 und Dorow Abbild. I, Taf. 19, Fig. 3 ein M, die übrigen (Hüpsch, Lersch, Steiner) zwei M haben; ich wähle nach der Abbildung. — Die Stadt Asta liegt in Ligurien. — Noch zweifle ich, ob v. 5 XIII steht, wie alle auch die Abbildung haben; sollte nicht eine Ligatur vorhanden sein? etwa XXIII.

4) gefunden beim Wichelshof u. im Privatbesitz daselbst.

D · VAL · D ... || VOLT · VA ... || ANO VE^I ... || M^I LEG ... || >SAI · IV ... — Da die Zahl der Legion v. 4 fehlt, so bleibt es unbestimmt; Lersch II, 55 denkt an die I Minervia, im Index aber (III, S. 117) an die I ohne cognomen (also die Germanica); Steiner II, 1018 nimmt jenes an; wenn nicht hierzu der grössere Raum am Ende der Zeile zwingt, möchte ich lieber an die I (Germanica) denken.

5) Im Jahr 1755 gefunden aber nicht mehr vorhanden: CALVIVS · T · F || ÖLFON · TO || I LEG I ANN — v. 2: Voltinia Fonto oder Voltinia Fon(?)Tolosa, indem Tolosa zur trib. Voltinia gehörte; vgl. Hüpsch S. 21, N. 80; St. 1028.

6) ebenfalls in Bonn gefunden und nicht mehr vorhanden: D · M || IVL · SIDVAE OBI || .VR · CABRIO || VII I FER · LEG || I CABRIO || H · R · M || IV — Steiner 1029 corrigirt: Diis Manibus Iuliae Siduae obitae coniugi ... Cabrionis signiferi leg. I, Cabrio heres ex testam. fieri curavit, was gerade nicht überall missfällt.

7) In Lessenich bei Bonn lange an der Kirche eingemauert, jetzt im Bonner Museum:

.... ONIO · IATER || PB · VET · EX · CA · LEG I || OPPONIVS ZOILVS LIB || ET HERES F · C — Es scheint keine Zeile oben zu fehlen, wie Steiner 1044 annimmt, sondern nur der Anfang der ersten Zeile; ich ergänze aber nicht Diis Manibus Opponio wie Lersch II, 37 und Steiner a. a. O., noch Opponio allein wie Overbeck 30, sondern vermisse vor Opponio einen

Vornamen. Da am Ende vor v. 2 Nichts fehlt, so denke ich mit Overbeck an unsere Legion, nicht an die I Min. wie Lersch und Steiner.

8. In der Sammlung in Blankenheim war ein Stein aus Urbach im Bergischen, wie es scheint:

L · STERTIN || IO · L · F VOLTI || VET EX LEG I || H · S · E · H · EXT · F · C. Da Hüpsch sie zweimal anführt S. 43. 20 und S. 61. 32, so thut es Steiner auch 1363 und 1559. Die Varianten sind unbedeutend: v. 1 am Ende NI; v. 2 am Ende gibt Hüpsch VOL · † und VOL · F; Steiner VOL · und VOL · F . . . und scheint einen Ort oder das cognomen zu verstehen, was allerdings sein kann. Ich löse das siglum auf und streiche den Punkt. Hier wie bei N. 1 fragt sich, ob Stertino der Nom. oder Dativ sei; Steiner nimmt einmal den Nom. das anderemal den Dativ an; ich bin einstweilen für Ersteren.

9. Im Kölner Museum befindet sich ein Fragment:

D M || .. A/DIO SATVRNNO || .. R LEG I PRIMINI. Jetzt ist die erste Zeile und das Ende der andern verschwunden, vgl. Lersch I. 38.

Nur diese neun Grabsteine können mit Gewissheit der Leg. I (Germ.) zugeschrieben werden; die übrigen in Bonn u. s. w. gehören der leg. I Minervia, von der weiter unten die Rede sein wird; ein längst nicht mehr vorhandenes Fragment bleibt zweifelhaft; es heisst:

CLA · ALBIN || O · MIL · LEG || RVTER · I · PR || ANN · XLV || H · EX · T. Gefunden, wie es scheint, in Köln, und in Abschrift in einem Kölner Manuscript aufbewahrt, Schann. ed. Baersch tab. XIV. 52. Vers 3. ist durchaus unverständlich; die Leg. I hatte nie das cognomen PRIMIGENIA wie Steiner 1566 annimmt; wie da stand, ist schwer zu vermuthen; wahrscheinlich ist die 2. und 3. Zeile verwechselt und es hiess:

O · RV

MIL · LEG · I, so dass in v. 2 der

Name einer Stadt liegt (etwa Grumentum, das der trib. Claudia zugehörte, oder Rufrae, dessen Tribus noch unbekannt ist); PR muss ganz wegfallen, wenn wir den Stein irgend anbringen wollen. Uebrigens bediente sich Lersch II. 40 dieser Inschrift, um oben bei N. 1 Albino zu erklären — mit Unrecht.

Dieses sind die bis jetzt bekannten Grabsteine; Votivsteine der Legion kenne ich keine; also wird Dederich irren, wenn er (Drusus in Untergermanien 1844 S. 18) sagt: „Inschriften auf Grab- und Votivsteinen, die zu Bonn gefunden worden, tragen den Stempel LEG · I“.

Ziegel mit dem Stempel dieser Legion sind namentlich in Bonn viele gefunden worden; doch ist bisher fast nur das einfache Zeichen LEG I bekannt gemacht, vgl. Dorow, Denkmäler I. 33; Overbeck Kat. 178 (woraus erhellt, dass die Steine hier in der Nähe gebrannt wurden, da in ihnen Fuss- tritte von Menschen und Thieren eingedrückt sind). Die Stempel im Darmstädter Museum werden ebendaher sein, indem sie zur Sammlung von Hüpsch gehörten (vgl. Ueber die Leg. in Obergerm. S. 23). Wenn Hüpsch S. 35. 44 dieselbe Aufschrift aus Cleve zitiert, so kaun hier dieselbe Ver- wechslung mit Bonn statt gefunden haben, wie unten bei der Leg. V Mac. mit Xanten, indem sie zur dortigen Sam- lung gehörten.

Keine dieser Inschriften hat den Beinamen Germanica, der überhaupt auf einer Inschrift nur einmal vorkommt; Or. 3389 in Gratianopel vom J. 50, wo wahrscheinlich deshalb das cognomen beigefügt ist, weil der Stein fern von Ger- manien gesetzt wurde. Wenn endlich Jaussen (Bonn. Jahrb. VII. S. 60) aus Reck VEX LEG GERM auf einem gebrann- ten Steine anführt, so wird auch unsere Legion gemeint sein.

Legio V Macedonica.

Eine legio V wird schon a. U. 569 erwähnt (Liv. XXXIX.

30); auch Cäsar hatte eine solche in Africa (bell. Afric. 47) und in Spanien (bell. Hispan. 30): sie wird dieselbe sein, welche auf den Münzen des Antonius vorkommt; man verstehe darunter aber nicht die V Macedonica, sondern die V alauda, wie aus Cicero (ad Attic. XVI. 8) erhellt: hier werden zugleich drei Macedonische Legionen erwähnt, welche Octavian zu gewinnen hofft; da keine Zahlen beigefügt sind, so können wir muthmaassen, dass die IV und V, welche auch noch später diesen Beinamen führen, darunter zu verstehen sind — eine andere legio Macedonica findet sich sonst nicht. Nach der Schlacht bei Actium kamen die Veteranen der leg. V. Maced. mit denen der VIII Augusta nach Berytus in Phönice und Heliopolis in Cölesyria.

Im Jahre 15 a. Ch. stand die legio V, wie schon erwähnt, am Niederrhein und verlor unter ihrem Legaten M. Lollius den Adler bei einem Ueberfall der Sygambrer, Tenchtheren und Usipeten. Noch bei dem Tode des Augustus, fast 30 Jahre später, wird sie daselbst erwähnt; doch scheint sie bei der Varianischen Niederlage nicht am Niederrhein gewesen zu sein; denn da dieser von Truppen ganz entblösst war, führte L. Asprenas auf die Nachricht von jenem Unglücke schnell zwei Legionen vom Oberrhein den Fluss hinab (Vellec. II. 20); von diesen soll unsere V die eine gewesen sein, wie man gewöhnlich annimmt; doch da es von der leg. V in Obergermanien kein einziges Denkmal gibt, und damals daselbst die leg. XIII und XIII (und XVI, wenn man drei annehmen will) standen; so wird die leg. V zur Zeit der Varianischen Niederlage zufällig irgend wo anders, etwa im Innern Galliens selbst, wie später im J. 21 (Tac. ann. III. 41) gewesen sein. Sie kehrte sofort in ihr altes Standquartier Vetera zurück, wo sie mit der XXI rapax bei August's Tod war, und bis zum J. 70 blieb; dass sie sich beim Regierungsantritt des Tiberius empörte, dann des Germanicus Feldzüge mitmachte, im Jahre 29 eine Expedition gegen die Friesen

unternahm (Tac. ann. III. 73), berühren wir ganz kurz. Im Jahre 70 erklärte sie sich bald gegen Galba für Vitellius (Tac. hist. I. 57), mit dem ein Theil von ihr nach Italien zog; nach manchen glücklichen und unglücklichen Ereignissen daselbst wurde dieser Theil nach Vitellius Ermordung zerstreut und aufgelöst (hist. IV. 46). Der in Vetera zurückgebliebene Theil wurde durch Aushebung in Gallien verstärkt, litt daselbst bei dem Aufstande des Civilis sehr durch Belagerung, und ging bei der Uebergabe des Lagers fast vollständig zu Grunde; ihr Legat Mummius Lupercus wurde der Valeda zum Geschenke geschickt, aber unterwegs getödtet (hist. IV. 60 f.). Doch wurde die Legion wieder restituirt, indem wir sie mit demselben Beinamen unter Trajan in Dacien finden.

Der Denkmäler der leg. V Maced. in Niedergermanien gibt es sehr wenige, eigentlich fast nur Ziegel; also trägt keines eine Jahrzahl; Fundort ist fast nur

Xanten (Birten): Die Stempel sind LEG · V — LEG · V · M und LEG · V · MAC. Vgl. Hüpsch I p. 35, n. 51 und 46 (der Verf. zitiert Cleve, die Steine gehören aber nach Xanten); Fiedler, röm. Denkm. in Xanten S. 183. Einige zeigen die Namen von Centurionen:

L V || SATRI, Lersch, Centralm. II. 60 (scheint nicht mehr im Bonner Museum zu sein, da ich die Inschrift bei Overbeck S. 89 nicht finde; Hüpsch l. c. 40 hat wiederum Cleve). Auch nach Wagener, Handbuch der Alterthümer S. 187 sind am Schlossberg zu Cleve dieselben Ziegel gefunden worden.

LEG V MAC || T · LVSEN. Fiedler a. a. O.

LEG · V || SEVI. Hüpsch l. c. n. 52. (wie oben; ist wohl derselbe, der bei Pigh. Herc. p. 58: L · V · C · SEVI zitiert wird; in (Buggenhagens) Nachrichten über die in Cleve gesammelten Alterthümer (Berlin 1795) S. 81 ist aus Xanten angeführt V || ELI, vielleicht derselbe; er entging bisher den Sammlern der dortigen Inschriften.

Verstümmelt sind L · V || DOW (sic!) Hüpsch l. c. 50.
LEG .. || DO die eben erwähnten Nachrichten S. 82.

L V · A (Augusta?) in Houbens Antiq. S. 66.

L · V · B (Batava?) im Besitz von H. Dahms in Xanten; Fiedler a. a. O. S. 183. A u. B sind Bezeichnungen der Brennerei.

LEG · V || R · IN Hüpsch l. c. 48.

Aus den Nachrichten S. 82 fügen wir bei L · V || P · F · M, welcher Stempel den schon erwähnten Sammlern ebenfalls nicht bekannt ist, ausser Fiedler a. a. O. S. 230, wo die Buchstaben mit *pia fidelis Macedonica* erklärt werden, was schwerlich recht sein wird. Somit scheinen alle in Cleve gewesenen Stempel aus Xanten. Ebenso wird der bronzene Ring (im Bonner Museum? Overbeck hat ihn nicht) mit der Inschrift VDEI || AM wohl auch aus Xanten sein, da ihn Dorow I. S. 113 ohne Fundort anführt, vgl. Fiedler S. 183.

Ein zweiter Ort, wo Ziegel dieser Legion gefunden wurden, ist bei Nymwegen das Dorf Reck: LE V. Janssen in den Bonner Jahrb. VII. S. 61.

Hüpsch I. S. 21. n. 76 führt in Bonn einen Stempel an mit LEG IV, welcher wohl auch hierher gehört; er scheint verloren, da Niemand ihn sonst erwähnt; oder zählt er zu denen, welche Overbeck a. a. O. S. 89 ohne nähere Bezeichnung aus dem Bonner Museum aufführt?

Andere Erwähnungen beruhen, wie ich glaube, auf falschen Lesarten. Wenn die Nachrichten S. 81 und Hüpsch l. c. n. 47, bald in einer, bald in zwei Zeilen zitiren: LEG (oder L) V · VICTRIX · P · F, so konnte man schon aus dem Uebergahn Grotefends in Pauly's Realencycl. IV. S. 881 abnehmen, dass die Stempel nicht hierher gehören, sondern der leg. VI; daher durfte Steiner II. Edit. 1306 und 1538 nicht sie der V zueignen wollen.

Ob Rappenegger sich richtig erinnert, dass im J. 1807 in Baden Stempel mit LEG V M aufgefunden seien, möchte ich bezweifeln; übrig scheint keiner zu sein; es wird heissen LEG IV M, wie am nämlichen Orte viele mit LEG III M gewonnen wurden. Steiner II. 861; Rappen. Aurel. Aquens.

1853. S. 34. Ebenso ist auf einem Aschaffener Fragment III MA zu lesen statt III A, vgl. v. Hefner röm. Bayern III. Edit. S. 29.

Wenn Mommsen (inscript. Helv. 274) auf einem verstümmelten Steine in Schleithem bei Schaffhausen M · LEG V MACEDON scharfsinnig vermuthet, so passt dies doch wenig, da diese Zeile für die Legion nicht die rechte ist.

Legio XX Valeria victrix.

Eine legio XX wird schon im zweiten punischen Kriege erwähnt (Liv. XXVII. 14 und 38) und auch in den Bürgerkriegen wird einer Leg. XX gedacht (bell. Alexandr. 53).

Unter Augustus Regierung finden wir sie zuerst in Illyrien, wo sie unter Tiberius Anführung Genossin vieler Kämpfe war und durch manche Siege berühmt wurde (Tacit. ann. I. 42); ob sie damals schon den Beinamen Valeria victrix erhielt, kann bezweifelt werden, weil die zwei Inschriften, welche in diese Zeit fallen (Grut. 358, 2; 543, 1) kein Beiwort haben. Nach der Schlacht im Teutoburger Wald kam sie nach Nieder-Germanien, und hatte im J. 14 ihr Winterlager mit der legio I in Köln, wo sie ebenfalls an der schon erwähnten Empörung Theil nahm. Als Kaiser Claudius im J. 43 Britannien zu bekriegen beschloss, wurde die leg. XX mit andern dort hingesandt; und sie blieb jetzt beständig in England. Sie nahm Theil am Siege gegen Boadicea im J. 62 (ann. XIV. 34) und mag vielleicht damals die Beinamen erhalten haben. Nur im J. 70, wo Roscius Caelius ihr Legat war (Tac. hist. I. 60), begleiteten Vexillarii von ihr den Vitellius nach Italien (III. 22). Ihr Standquartir war in England Deva (Chester) u. s. w. An ihre Stelle in Nieder-Germanien kam die legio XV primigenia, welche damals Kaiser Claudius neu errichtete.

Die Denkmäler, welche bisher von dieser Legion in Nieder-Germanien gefunden wurden, sind meist wieder ver-

loren, so gleich eine Ara, die einzige dieser Legion, die erste der bisher behandelten Legionen, ehemals gefunden in Hornau bei Roermonde :

MARTI || HALAMARD || SACRVM || T · DOMIT · VINDEX
 || C · LEG XX VV || V · S · L · M. Hüpsch I. 65, 2; de Wal. myth. sept. 134. Das Beiwort Halamard ist, so viel ich weiss, noch nicht erklärt; HALEMARE wird von Gachet in einer Brüsseler Zeitschrift vermuthet (vgl. de Wal. praef. p. IX). In v. 4 hat ed. pr. F, was Or. 2002 corrigirte. — Ich möchte diesen Stein nicht in die Zeit versetzen, wo die Legion in Nieder-Germanien war (9—43), sondern annehmen, dass der centurio in England stand, und erst nach dem Jahr 62 zufällig herüber kam und dem Mars Halamard (ein brittischer Name?) damals das Denkmal setzte.

Von den Grabsteinen der Legion ist nur einer vorhanden, gefunden 1796 in Nymwegen und im Rathhause daselbst aufgestellt :

L · CORNELIV · || L F POLLICINN || MVT · VET ·
 EXLEG || XX ANN L XV || H S E || PRIM · CON ... Janssen Bonner Jahrb. VII. S. 52; Leemans ibid. XIII. S. 199; die Inschrift ist stark retouchirt: v. 2 erkennt Letzterer ein A am Ende und so lese ich Pollia Cinna, nicht Cinnatus, wie Steiner 1418, oder Licinnius, wie Janssen. Wiewohl hier ein Veteran begraben liegt, sehe ich doch das Denkmal als einen Beweis eines Aufenthalts der Legion an diesem Orte an, weil in der Nähe auch viele Stempel derselben gefunden wurden.

Die übrigen Grabsteine aus verschiedenen Orten sind nicht mehr vorhanden. Xanten :

L · ANTONIVS · L · F || FAB · QVAD RATOR ||
 QVIBVS · ET || ARMILLIS AD · T · || CAESARE · BIS ||
 LEG · XX. Hüpsch S. 34. 39; St. II. 1294. In v. 2 liegt offenbar ein Fehler, wie oft bei Hüpsch, der bis jetzt der einzige ist, welcher die Inschrift gesehn; Steiner liest qui

donatus TORquibus, was weniger gefällt; ich möchte vermuthen: qui erat torquibus, so dass stand Q V̄ · ERĀ TOR; v. 4: Steiner: a domino imperatore Caesare; ich erkläre: a divo (domino) Tiberio Caesare bis donatus, welches letzte Wort am Ende von v. 5 fehlt, wie v. 6 am Anfang Miles.

Zu Neuss oder vielmehr Grimmlinghausen gefunden 1591: M · SVLPICIVS || P · F · FAB · PAT || MIL · LEG · XX || ANNO XXXVII || STIP XVII || H · S · EST. Grut. 562, 9; Fiedler, thuring. Ver. I. S. 11; St. II. 1256. Da die Edit. pr. v. 2 I d. h. T hat, so ist wohl Patavium gemeint, das zur tribus Fabia gehört; Steiner denkt an das cognomen Pacatus.

In Köln gefunden 1632:

C DECCIUS L F PAPIŪA TICINI || MILES LEG XX PEQVARIUS || ANNORVM · XXXV STIPENDIO || RVM XVI HIC · S · EST. So Hüpsch 12, 37 nach Gelenius; anders theilt Steiner 1099 ab mit unbedeutenden Varianten. V. 2 corrigirt St. specularius, was nicht nothwendig sein wird, da auch pequarius = pecuarius (wie pequnia Or. 745) einen Sinn zu geben scheint.

Ziegel mit dem Stempel der Legion werden angeführt aus Bonn im Museum, Overb. Katal. 177 (wo aber der Stempel nicht verzeichnet ist). Aus

Reck: L XX V V Janssen in den Bonner Jahrb. VII. S. 61. Der Stempel in Rottenburg L XX Steiner II. 1653 wird der XXII gehören, welcher auch Mommsen ein Fragment in Lausanne (inscr. Helvet. 132) zuschreibt; der Stein in Genf (a. a. O. 77) ist kein Beweis eines Aufenthalts der Legion.

Legio XXI rapax.

Ueber diese Legion kann ich hier um so kürzer sein, da sie fast allein von den Legionen des Niederrheins in neuerer Zeit eine ausführlichere Behandlung gefunden hat. Nachdem nämlich Urlichs in diesen Jahrb. IX. S. 136 ff. die

Geschichte derselben kurz gesammelt, und ich in meinem Programm dieselbe als eine der oberrheinischen Legionen mitbehandelt, widmete ihr Meyer in Zürich eine eigene Monographie: Geschichte der XI. u. XXI. legio (Mittheilung der antiquarischen Gesellschaft in Zürich 1853), welche Abhandlung ich einer kurzen Betrachtung in diesen Jahrb. XXII. S. 109 ff. unterzog. Indem wir hierauf verweisen, müssen wir doch der Vollständigkeit wegen hier das Nöthige wiederholen.

Die leg. XXI, welche bei Cäsar (b. Alex. 53) vorkommt, scheint während der Bürgerkriege, oder da Augustus das Militärwesen ordnete, eingegangen zu sein. Als Letzterer nach der Schlacht im Teutoburger Walde 9. p. Ch. neue Heere aushob, bildete er aus dem niedern Volke in Rom die leg. XXI, und schickte sie nach Unter-Germanien, wo sie fünf Jahre darauf beim Tode August's die Hauptursache der Empörung war; nur mit Mühe brachte sie Germanicus zur Ordnung zurück: Sie nahm an dessen Feldzügen Theil (Tac. ann. I. 64; II. 16) und verblieb dann am Unterrhein. Im Jahre 70 finden wir sie am Oberrhein, und jetzt entsteht die Frage, wann verliess sie Germania inferior? Die Ansicht der Gelehrten hierüber ist verschieden, da die Frage nicht leicht bis zur Gewissheit entschieden werden kann. Meyer und Urlichs glauben, dass, als wegen der Eroberung Britanniens manche Dislokationen der rheinischen Legionen um das Jahr 43 stattfanden, damals die XXI. des Niederrheins mit der XVI. des Oberrheins ihr Quartier (Xanten, Mainz, Windisch) vertauscht habe. Da aber von der XVI. Legion am Unterrhein äusserst wenig Denkmäler sich erhalten haben, glauben wir nicht, dass dieselbe sich dort 27 Jahre — sie verliess Germanien nach dem Jahr 70 — sondern nur eine kurze Zeit aufgehalten hat; wir meinen also, die beiden Legionen hätten erst nach dem Jahre 60 aus uns unbekanntem Ursachen ihre Quartiere gewechselt; jedoch kam sie statt nach Mainz, wo die XVI. gelegen zu haben scheint, nach

Vindonissa, wo wir sie bei den Unruhen nach Nero's Tod antreffen. Da ihre weitere Geschichte nicht hierher, sondern nach Ober-Germanien gehört, bemerken wir nur, dass, da sie nach dem J. 71 bei den Schriftstellern nicht mehr erwähnt wird, die Ansichten über die Zeit ihres Untergangs ebenfalls abweichen; wahrscheinlich ist sie jene Legion, welche mit ihrem Legaten im Kampfe gegen die Sarmaten zu Grunde ging etwa um das J. 90 (Suet. Dom. 6; Eutrop. VII. 15).

Die Legion hatte den Beinamen rapax, d. h. nicht die räuberische, sondern die reissende, die Alles mit unwiderstehlicher Kraft mit sich fortreisst, wie denn Tacit. (hist. II. 43), wo er sie zuerst mit diesem Beiwort benennt, sie zugleich *vetere gloria insignis* heisst: sie wird also dies Ehrenwort in den Kriegen des Germanicus erhalten haben, wie sie denn im J. 70 den Kern (*robur*) der oberrheinischen Truppen bildete.

Die Inschriften, welche am Niederrhein von der leg. XXI übrig sind, zeugen von einem längern Aufenthalt derselben; sie haben keine Jahreszahl, fallen aber alle in die Zeit ihres Aufenthalts zwischen 9 und 60 p. Ch.; es sind *arae*, *cippi*, *laterculi*.

Der *arae* sind nur drei bekannt:

aus Brohl, nun im Museum von Bonn:

HERCVLI SAXA || NO L LICINIVS || FESTV OLEG
XXI || . APET MILITES || LEG EIVSDEM || V · S · L. Overb.
a. a. O. N. 80; Meyer a. a. O. 8.

In der Stiftskirche in Bonn schon vor einigen Jahrhunderten aufgestellt, von da nach Blankenheim gebracht und verloren:

L · CORNELIVS || VRBANVS MILES || LEG XXI RAP
|| MERCVRIO || V · S · L · M. Grut. 51, 5; Meyer 10.

Zu Andernach, wie es scheint, im Anfange dieses Jahrhunderts gefunden, und jetzt im Grossherzogl. Museum in Darmstadt aufgestellt:

I · O · M · SAC || L · PAPIVS FOR || TVNATVS · D ||
 LEG XXI RAP || ET VEXILLARI || LEG EIVSDEM. Hüpsch
 I. S. 13; Walther, Sammlungen im Grossh. Mus. etc. S. 32;
 Meyer 15.

Der cippi sind vier bekannt.

In Bonn 1845 gefunden (ob er im dortigen Museum ist, wie St. II. 1021 angibt, bezweifle ich, da ich ihn in Overbeck's Katalog nicht finde):

C · A^ITILVVS · Q̄ · F || CAMIL^I · A/G · ML^I || LEG XXI ·
 RAP · AN · || XL S^Ib · IX H · EX · T · F · C. Urlichs
 Jahrb. IX. S. 132; Meyer 9. Die Inschrift ist klar, nur in
 v. 1 löst Urlichs¹⁾ und nach ihm Steiner das siglum Q̄ auf
 in Quintus Cai filius, während Meyer einfach Q · oder C · F
 erklärt; wir lesen Quinto filius, so dass Atilius kein cognomen
 hat; er war aus Augusta Vagiennorum (Vico) in Ligurien.

Zu Köln, im Museum daselbst:

..... || .. ANI · V .. ECVN || DOM · VERCEL ||
 .. IG · ET VETER · LEG || XXI RAP · H · E · P · C



Schannat I, p. 543 c. fig.; Meyer 7. In v. 1 fehlt praenomen,
 nomen und patris praenomen v. 2 heisst Aniensis, Verecundus
 wie schon Grotefend, Alterth. Z. 1836 S. 942 und auch St. II.
 1597 und Meyer annehmen, dagegen Zell 1009 folgte Lersch
 I. 31, der ohne Lücke oben Anius Regulus las, später aber II.
 72 (Anm.) Grotefend folgte. Vercellae (Vercelli) in Gall.
 transpadana gehörte zur trib. Aniensis; der Soldat war früher

1) Wenn in den Jahrb. a. a. O. angegeben wird, dass selbst das
 nomen Quinctius einfach mit Q bezeichnet werde, so scheint mir
 wenigstens die dort angeführte Stelle Grut. 692, 3 es nicht zu
 beweisen, wo es heisst M · Q · AVITVS D. C · F etc.: M und
 Q sind praenomina, wie auch der Vater zwei praenomina D. und
 C. hatte.

signifer und starb als Veteran. Das Monogramm heisst ossa hic sita sunt, indem das S doppelt zu nehmen ist; Meyer übergeht es.

Nur diese fünf Steine in Germ. inf. haben den Beinamen der Legio rapax, scheinen also etwas später als die übrigen, wo er fehlt, zu fallen; was auch schon daraus hervorgehen mag, weil sie weiter rheinaufwärts gefunden wurden, indem zu allererst die Legion in Xanten stand, wo auch der Beinamen fehlt: nämlich

Zu Xanten 1826 gefunden, in Houbens Antiquarium:

L · A || FILIVS H || L · VETTIVS
L · F · VOL || REGINVS · AQVILIF · || LEG · XXI · NE-
POTISVO || PRO · PIETATE · SVA || F · C Rück-
seite A · Houben, Denkmäler von Cast. Vet. S. 65 c. fig.;
Meyer 5. Ob oben Etwas fehlt, ist nicht klar; nur St. 1193
hat eine Lücke an der Inschrift bezeichnet. Die Erklärer
nehmen hier zwei Grossväter an, die ihrem Enkel den Stein
setzten; ich lese ganz einfach; Lucius A(ttilius? Lucii?) filius
hic situs est; Lucius Vettius u. s. w. Da der Vater gestor-
ben oder abwesend war, setzte der Grossvater dem Enkel
den Stein.

ibid. 1750 gefunden (oder vielmehr bei dem nahen
Birten) und im Kreuzgange der Domkirche zu Xanten ein-
gemauert:

. POLLIA · CRES || CENS · FANO || FORTVNAE
|| VETER · EX LEG · XXI || H · F · C. Fiedler, Denk-
mäler von Xanten S. 139 c. fig.; Meyer 6. Fanum Fortu-
nae (Fano) in Umbrien gehört der trib. Pollia an; v. 4 ist
H · S · E ausgelassen, daher haben Manche früher den Grab-
stein für eine ara gehalten; vgl. Lersch III. 101 und Stei-
ner 1288.

Laterculi, die ältesten werden den Beinamen rapax
nicht haben, also namentlich in Xanten, wie wir es auch
finden; die Steine, welche früher in Cleve waren, und nun

verloren scheinen, sollen von Xanten sein: sie zeigten nur die Buchstaben

LEG XXI.

Hüpsch I, S. 36; Meyer 19. Ob noch später in Xanten solche gefunden wurden, und ob solche im Museum von Houben sind, folgt nicht nothwendig aus dessen Denkmälern S. 66, wo übrigens auch das Beiwort fehlt.

Wenn Wagener, Handbuch der Alterthümer S. 187 bemerkt, dass am Schlossberge zu Cleve Ziegel mit leg. XXXI gefunden wurden, so ist sicher dort XXI zu lesen. Sonst haben die laterculi das Beiwort.

Aus Calcar, in dem Museum von Utrecht:

LEG XX PR, d. i. nach Grotefends Emendation LEG XXI · R (Steiner 1337 will P = prima nehmen). Wenn nicht die Inschrift vom sehr sorgfältigen Janssen (Jahrb. IX. S. 38) herrühre; sie erregte mir einigen Verdacht, auch weil so weit unten am Rhein die legio immer ohne Epithet. vorkommt, oder ich dächte an eine andere Legion.

Zu Bonn im Museum, in vielen Exemplaren: „die Buchstaben bald vertieft eingedrückt, bald innerhalb der vertieften Fläche erhaben, bald in grader Zeile, bald in einem Kreise umlaufend“. Overbeck, Katalog des Bonner Mus. S. 86. Es ist schade, dass diese verschiedenen Formen u. s. w. noch nicht näher bekannt sind; folgende sind bisher veröffentlicht:

LEG XXI RAP. Dorow I. S. 36; Meyer 19.

LEG XXI RP. *ibid.*

L · XXI · RP. Abbildung bei Meyer Taf. II.

. . CXX · RP, d. i. RAP. Lersch, Central-Mus. II. 63.

Die Denkmäler in Ober-Germanien, wo namentlich die laterculi weithin verbreitet sind, siehe bei Meyer, S. 128 ff. und 150 f.

Die vier Legionen I. V. XX und XXI ¹⁾ blieben also nach unserer Darstellung nur bis zum Jahre 43 in Niedergermanien; als damals die XX nach England zog, rückte die Leg. XV ein.

Legio XV primigenia.

Von ihr ist nur sehr wenig bekannt: es scheint, dass sie wie die XXII primigenia vom Kaiser Claudius errichtet wurde, als wegen der Eroberungen in England die Streitkräfte vermehrt werden mussten. Sie kam damals nach Nieder-Germanien. Im Jahre 70 erklärte sie sich für Vitellius und ein Theil von ihr begleitete ihn nach Italien, wo es ihr ähnlich ging wie der Legio V Mac. Auch in Germanien hatte sie beim Aufstand des Civilis gleiches Schicksal mit derselben; doch scheint sie nicht, wie Borghesi meint, damals untergegangen zu sein, sondern sie bestand noch in ihrem alten Quartier bis auf Trajan, welcher die beiden Legionen XV primigenia und Apollinaris, welche letztere bald in Pannonien, bald in Syrien stand, zu einer wieder vereinigt zu haben scheint, worauf die Legio XXX Ulpia in Nieder-Germanien einzog.

Die Legion scheint in Bonn längere Zeit gestanden zu haben, da sich hier im Jahre 1755 zwei Grabsteine vorgefunden, die noch im Museum sind:

Q · P̄EILVS · QF · ⓄEN || SECVNDVS · DOM || MEDIO
MLES · LEG || XV PRIM · ANN XXV || STIP · V · H · EX ·
T · F · C. Vgl. die Abbildung bei Dorow Taf. XX und die Beschreibung bei Lersch Centr. Mus. II. 41. Mailand gehörte zur trib. Oufentina; hier fehlt wie manchmal das V.

L · PIPERACIVS || L · F · STELL · OPTA || TVS
DOMO TA || VRINVS · MIL || LEG XV PRIM || ANN XXII
STIP IV || H · EX T F C. Abbildung bei Simon Taf. IV;

1) Eine schöne Inschrift eines Tribuni vexillariorum dieser vier Legionen siehe Mur. 750, 9: sie fällt in jene Zeit.

Stein. II. 1017. Turin gehörte zur trib. Stellatina. Jetzt ist der grössere Theil der Inschrift nicht mehr lesbar; vgl. Overbeck, Katal. 84; vgl. jetzt Henzen inser. lat. III. 6678 sq.

Laterculi sind bis jetzt an vielen Orten gefunden worden, alle ohne den Beinamen mit denselben Buchstaben:

LEG XV

- 1) in Reck, nun in der Sammlung des H. Guyot zu Nymwegen, Janssen in diesen Jahrb. VII. 61.
- 2) in Cleve; Mus. von Hüpsch, I. p. 36; am Schlossberg gefunden nach Wagener a. a. O. S. 187.
- 3) in Xanten; Nachrichten a. a. O. S. 81; Houb. Antiq. S. 66 hat die Bezeichnung L · XV, es wird aber LEG XV heissen sollen, wie aus Fiedler, röm. Denkm. in Xanten S. 184 hervorgeht, und wie auch auf Tafel XLV steht. Wenn bei einigen am Ende ein Bruch ist, möchte ich sie doch nicht der leg. XVI vindiciren.
- 4) in Crefeld und jetzt in der Bürgerschule in Aachen; Lersch Centr. Mus. III. 84.
- 5) in Köln im Museum. Lersch a. a. O. I. 60.
- 6) in Bonn und im Museum daselbst; Lersch a. a. O. II, 62; Dorow I. 36; Overbeck, Katalog, führt keinen an.

Die Ziegel in Neuss, worauf nach LEG XV ein Bruch ist, werden zur XVI legio gehören; briefl. Mittheil. des H. Dr. Rein in Crefeld.

Die Legio I. V. XV und XXI lagen also vom Jahre 43 bis 63 in Nieder-Germanien, um die letztere Zeit vertauschten ihre Quartiere die XXI und XVI.

Legio XVI.

Bei August's Tod stand die legio XVI, deren kaum vorher gedacht wird, in Germania superior und scheint in Mainz ihr Quartier gehabt zu haben, indem hier viele cippi derselben bekannt sind (vgl. Lehne 198 ff. Zeitsch. des Alt. V. I.

39; einer in Worms Lehne 208). Im Jahre 70 finden wir sie in Unter-Germanien, und weil hier nur sehr wenige Denkmäler von ihr sind, nehmen wir, wie schon gesagt, an, dass sie etwa um das Jahr 63 mit der legio XX die Station vertauscht habe. Bei dem Aufstand damals zog ein Theil der Legion, wie schon von andern erzählt ist, mit nach Italien, wo er nach der Niederlage bei Cremona aufgelöst wurde. Der andere Theil lag in Neuss (Tac. hist. IV. 26); da er aber an der Empörung der Bataver eine Zeit lang Theil nahm, so ist sie, wie es scheint, von Vespasian ganz aufgehoben worden, oder vielmehr die legio XVI führt von jetzt an den Beinamen Flavia, was eine Umbildung oder gänzliche Erneuerung durch einen der Flavischen Kaiser, wir nehmen Vespasian an, andeutet; sie scheint damals nach Syrien gekommen zu sein, wo sie wenigstens Cassius (LV. 24 vergl. Grottefend Alterth. Z. 1840. S. 661) anführt; nach Deutschland kehrte sie nicht wieder zurück.

Die Legion scheint ursprünglich keinen Beinamen gehabt zu haben; wenigstens führen die Steine am Rheine keinen (Gallica heisst sie einmal bei Kellermann, Vigil. 301, welche Inschrift in die frühere Zeit, wo sie in Germanien war, fallen wird).

Wie schon bemerkt, gibt es nur wenige Denkmäler dieser Legion in Nieder-Germanien; eine ara, ein cippus und ein Paar laterculi.

Die ara wurde 1846 in Brühl gefunden und befindet sich im Besitz des Hrn. Dr. Marquard daselbst:

I · O · M || ET SAXSANO || L · IVLIVS · CLASSI ||
 . VS . . . LEG XVI || ET · VEXILLARI. Vgl. Urlichs in diesen Jahrb. X. S. 107; St. II. 1196; Henzen a. a. O. 5657. V. 2 supplire Herculi, denn dieser führte den Beinamen Saxanus.

Der cippus wurde 1591 in Grimmlinghausen bei Neuss gefunden und steht jetzt im Brunnenhause zu Cleve:

C · CORNELIV || C · F · FAB · LONGIN || VS · HE-

RACLA E || LEG XVI STIP XX || VIXIT AN · L · || H ·
S · E. Vgl. Schneider in diesen Jahrb. VII. S. 77; Steiner
II. 1254. Nach Grotefend, Alterth. Z. 1836 S. 931 gehört
Heraclea in Lucania (j. Policoro) zur trib. Fabia.

Die laterculi haben den einfachen Stempel

LEG · XVI.

Bekannt sind solche bis jetzt aus

Neuss; Lersch, Centr. Mus. III. 190; Fiedler, römische
Denkmäler aus Xanten S. 185; und oben bei leg. XV.

Voorburg b. Leiden; Janssen, Mus. p. 125; Stein. II. 1478.

Hiermit haben wir die Geschichte der Legionen des Nie-
derrheins bis zum Regierungsantritt des Kaisers Vespasian
fortgeführt; keine andere Legion lag während dieser Zeit
daselbst, wie denn keine Inschrift, worauf einer Legion Er-
wähnung geschieht, in jene frühere Zeit gehört. Die folgenden
Jahrhunderte, worin weniger Stationswechsel stattgefunden
zu haben scheint, werden wir in einer Fortsetzung besprechen.

Mainz, Dec. 1856.

Klein.